



Sich holen, was abgemacht war 1&2

Das Tier. Das Tier in uns. So liest man es doch immer wieder in Büchern. Das Böse. Das Böse in uns. So sitzt die Vorstellung wohl irgendwo zwischen Herz und Kopf.

Über ein Fünftel deutscher Unterhaltungsliteratur sind Kriminalromane. Wir lieben das Verbrechen. Die Grausamkeit. Das Überschreiten von Grenzen, die wir selbst niemals überschreiten würden. Das Töten von Lebendem. Das Öffnen von Körperhöhlen, in die gedrungen, gestoßen, sich eingehüllt wird. Wir lieben die Abartigkeit, die nicht unsere ist. Starke Gefühle für unsere schwache Seele. Schnitte, Hämathome, sexuelle Übergriffe; Gegenstände, die in Körperöffnungen eingeführt werden; fehlende Köpfe; Stümpfe von Hals, Armen und Beinen. Wir brauchen das, häppchenweise.

Das Tier, das Tier in mir. Ich habe darüber nie gelesen. Auch nicht über das Böse, das Böse in mir. Zwischen meinem Herz und meinem Kopf schneiden scharfe Krallen durch die Dunkelheit. Seit ich dreizehn bin, lese ich keine Krimis mehr.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).